

„Sixties United“ drehen die Zeit zurück

Flower Power in der Harmonie für den guten Zweck

VON CHARLEEN FLORIJN

BONN. Noch einmal zurück in die wilden Jahre der 60er und 70er, die Jugend aufleben lassen und sich ganz dem Flower-Power-Fieber hingeben. Die Bonner Band „Sixties United“ nahm am Samstagabend das Publikum in der Endenicher Harmonie mit auf eine musikalische Reise in die Vergangenheit.

„Das ist die Musik aus unserer Jugend. Da denke ich an meine Tanzstunden und natürlich an die erste Liebe!“, schwärmte Christine Schulten. Sie kam mit ihrer Schwester Marie-Luise Würtenberger zum Konzert. Für die beiden geht es um mehr als nur um die Musik: „Das ist einfach ein Lebensgefühl!“

Beate Tradt bezeichnet sich selbst als die „Mutter der Band“. 2010 hat sie die Musiker zusammengebracht und wieder auf die Bühne geholt. Im Jahr geben die „Sixties United“ etwa drei bis vier Konzerte. Die gesamten Einnahmen spendet die Band an Bonner Einrichtungen und Vereine: „Wir sind eine Spendenband und das ist auch die treibende Kraft hinter dem, was wir tun. Alle haben irre viel Spaß bei der Musik, und gleichzeitig ist es für den guten Zweck“, sagte Beate Tradt.

Am Ende des Jahres werden die Einnahmen gerecht auf drei Einrichtungen aufgeteilt: „Darunter ist eine, die sich für Kinder einsetzt,

eine für ältere Menschen und eine für Suchtkranke.“

14 Musiker standen am Samstag abwechselnd auf der Bühne und feierten ihre Jugend. „Wir gehen dann nochmal alle in die Schule, und unsere Eltern sind wieder doof“, erklärte Tradt. Das Publikum verändere sich mit den Sixties: „Die werden mit uns zusammen älter.“ F.D. Faber ist von Anfang an in der Band dabei, vorher spielte er als Mitbegründer bei den „Sunny Skies“. „Die Zuschauer kenne ich noch aus alten Zeiten, die treuesten Freunde sind immer noch dabei. Das hat sich mit der Zeit so herauskristallisiert.“

„Die Zuschauer kenne ich noch aus alten Zeiten“

F.D. Faber
Bandmitglied

Neben der Bühne hatten Beate Tradt und die Bandkollegen einen kleinen Hippie-Markt aufgebaut. „Die meisten haben ja kein Hippie-Zeug mehr in ihren Kleiderschränken. So können sie sich vor dem

Konzert noch ein buntes Band um die Stirn binden oder eine Flatterweste zulegen“, erklärte Tradt.

Einige Zuschauer hatten sich dem Anlass entsprechend eingekleidet und trugen bunte Hemden, übergroße Brillen, wallende Röcke und Blumenketten. „Da geht die Sonne auf“, fand Conny Besl, „das ist wie in einem Biotop. Hier können wir wieder tanzen wie früher, ohne dass wir negativ auffallen.“ Auch ihre Freundin Chris Kerp ist begeistert: „Das ist unsere ganze Jugend. So geballt kriegt man das heute nirgendwo mehr.“



Rufen mit ihrem Auftritt Erinnerungen an die Tanzstunden und die erste Liebe wach: Die Band „Sixties United“ in der Harmonie.

FOTO: MÜLLER